

Bald fliegen sie aus

In der Region werden die Jungstörche beringt / Verein auf Spenden angewiesen

Gottenheim. „Wer diese Aussicht gesehen hat, dem ist klar, warum die Weißstörche ihre Nester immer auf den höchsten Türmen bauen“, sagt Gustav Bickel. Es ist etwa 19 Uhr am Donnerstagabend, 13. Juni. Gerade hat Gustav Bickel, Vorsitzender des Vereins „Weißstorch Breisgau e.V.“, zwei junge Weißstörche beringt – hoch oben im Storchennest auf dem Gottenheimer Kirchturm.

Bevor Gustav Bickel im Korb der Feuerwehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Bötzingen auf den Gottenheimer Kirchturm fährt, hat er schon in Buchheim die Störche auf dem alten Rathaus und in Bötzingen die Jungstörche auf der katholischen Kirche beringt. Dieses Jahr, berichtet Gustav Bickel hoch oben im Nest, würden die Störche am linken Fuß beringt. In den geraden Jahren kämen die Ringe an den rechten Fuß. „So behalten wir den Überblick.“ Während Bickel den Jungstörchen die Ringe anlegt, bleiben diese in einer Art Schockstarre unbeweglich liegen. Die Eltern kreisen derweil argwöhnisch um das Storchennest und beobachten aus der Ferne, was in ihrer Unterkunft ge-

schieht. Wieder unten auf dem Kirchplatz erzählt Bickels Ehefrau Barbara: „Wir sind seit dem 25. April, also seit mehr als sechs Wochen, in der Region unterwegs, um die Störche zu erfassen. Gestern waren wir im Wiesental, um die Jungstörche mit Kennnummern zu versehen.“ Die Schriftführerin des Vereins begleitet ihren Mann zu den Einsätzen landauf, landab und führt Buch über die Zahl der beringten Weißstörche, notiert die Nummern, dokumentiert die Eltern der Jungstörche, die Geburtsdaten und vieles andere mehr. Etwa 130 Nester, sagt sie, würden vom Verein „Weißstorch Breisgau e.V.“ in der Region betreut. Allein beim Mundenhof gebe es 15 Nester mit 20 Jungstörchen, ergänzt Gustav Bickel. Eigentlich sei 2019 ein ganz gutes Storchennestjahr: „Aber in einigen Gemeinden hatten wir dennoch Ausfälle.“ Vor allem die nassen und kühlen Tage im Mai hätten vielen Jungstörchen zugesetzt. Auch in Gottenheim seien zwei von vier Jungstörchen gestorben. In Freiburg-Tiengen gebe es gar keine Jungstörche und auch im Nest auf der Kirche in Holzhausen habe man nichts gefunden. In Hugstetten dagegen seien am 7. April - extrem früh - die ersten Stör-

che geschlüpft, sie wurden als erste am 23. Mai beringt. Gustav Bickel und seine Frau wissen über jedes Storchennest in der Region Bescheid. Das Ehepaar Bickel hat auch dokumentiert, woher die Eltern der Gottenheimer Jungstörche kommen, wie alt sie sind und seit wann sie in Gottenheim brüten.

„Unser Vereinsziel, die Weißstörche in der Region wieder heimisch zu machen, haben wir erreicht. Jetzt geht es darum, die Zahl und die Lebensweise der Störche zu dokumentieren und sie bei Problemen zu unterstützen“, berichtet Gustav Bickel über den Zweck des 1995 gegründeten Weißstorch-Vereins. Zudem betreibe der Verein seit 1999 in Unterreute eine Pflegestation. In der Voliere der Pflegestation werden Jungstörche untergebracht, deren Eltern verunglücken. Auch Störche, die sich verletzt haben, werden in der Voliere versorgt und aufgepäppelt. Im August - bevor die Störche sich nach Süden aufmachen - werden die gepflegten Störche im Rahmen eines kleinen Festes freigelassen. Im vergangenen Jahr wurden in der Voliere über 30 Störche aufgezogen.

„Störche sind Wildtiere. Es macht keinen Sinn, gesunde Störche zu füttern oder gar wie Haustiere zu behandeln“, betont Bickel beim Gespräch auf dem Kirchplatz mit Gottenheims Bürgermeister Christian Riesterer, der jedes Jahr die Beringung verfolgt - mal vom Boden aus, mal im Korb der Feuerwehrleiter in luftiger Höhe. Dann machen sich die Bickels auf den Heimweg. Doch schon am nächsten Tag geht es weiter: Es sind noch viele Jungstörche zu beringen. **Marianne Ambs**



Gustav Bickel, Vorsitzender des Vereins „Weißstorch Breisgau e.V.“, hoch oben auf dem Gottenheimer Kirchturm, nachdem er die beiden Jungstörche beringt hat.

Foto: ma

Der Verein „Weißstorch Breisgau e.V.“ finanziert sich komplett aus Spenden. Die Daten der Spendenkonten und viele weitere Informationen zu den Störchen in der Region finden Interessierte auf der Vereinshomepage unter www.weissstorch-breisgau.de.